

dem Zusammenschluß der Eisenacher (Sozialdemokratische Arbeiterpartei - SDAP) und der Lassalleaner (Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein - ADAV) entstehen sollte, und bat diesen, sie *Geib, Auer, Bebel* und *Wilhelm Liebknecht* zu übermitteln.

*Marx* übte scharfe Kritik an dem Programm, das er als »ein durchaus verwerfliches und die Partei demoralisierendes Programm« bezeichnete, weil es nicht auf der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus beruhte, sondern weitgehende Zugeständnisse an die unwissenschaftlichen Auffassungen *Lassalles* machte. Er kritisierte insbesondere die Übernahme der ökonomischen Phrasen vom »ehernen Lohngesetz« und von der »gerechten Verteilung«, der vulgärdemokratischen Auffassungen vom Staat und der sektiererischen Anschauung, daß alle nichtproletarischen Klassen und Schichten eine »einzige reaktionäre Masse« seien, sowie auch den Verzicht auf die klare Bestimmung des internationalen Charakters des proletarischen Klassenkampfes.

*Marx* erläuterte in seiner Schrift die grundlegende Erkenntnis, daß die Errichtung der kommunistischen Gesellschaftsformation ein länger währender geschichtlicher Prozeß ist. Er begründete die Notwendigkeit einer Übergangsperiode: »Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des ProletariatSA (MEW, 19, 28) Weiter zeigte *Marx*, daß die neue Gesellschaftsformation zwei grundlegende Entwicklungsphasen durchläuft, eine niedere (den Sozialismus), und eine höhere (den Kommunismus), und begründete, daß sich deren Verteilungsprinzip in Abhängig-

keit vom erreichten ökonomischen Reifegrad wesentlich unterscheidet. Während die neue Gesellschaft in ihrer niederen Entwicklungsphase, in der sie ökonomisch, sittlich, geistig noch mit den »Muttermalen« der alten Gesellschaft behaftet ist, auf der Grundlage der nach »Inhalt und Form« veränderten Warenproduktion das Verteilungsprinzip »Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung« anwenden muß, kann sie in ihrer höheren Entwicklungsstufe, auf einem weit höheren ökonomischen Reifegrad, zu dem Prinzip »Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen« übergehen. »In einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft, nachdem die knechtende Unterordnung der Individuen unter die Teilung der Arbeit, damit auch der Gegensatz geistiger und körperlicher Arbeit verschwunden ist; nachdem die Arbeit nicht nur Mittel zum Leben, sondern selbst das erste Lebensbedürfnis geworden; nachdem mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auch ihre Produktivkräfte gewachsen und alle Springquellen des gesellschaftlichen Reichtums voller fließen - erst dann kann der enge bürgerliche Rechtschorizont ganz überschritten werden und die Gesellschaft auf ihre Fahne schreiben: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen!« (MEW, 19, 21) Später hat *Lenin* für die niedere Entwicklungsphase der kommunistischen Gesellschaft die Bezeichnung »Sozialismus« eingeführt, für die höhere dagegen die Bezeichnung »Kommunismus« <t. Die theoretische Voraussicht von *Marx* ist durch die geschichtlichen Erfahrungen der sozialistischen Länder bestätigt worden. Seine Grundgedanken, die er in der »Kritik des Gothaer Programms« entwickelt hat, bilden ein entscheidendes theoretisches Fundament für den Aufbau der kommunistischen Ge-